

durch einen Kofst fällt, der leicht durch einen Ventilator entfernt wird.

Einen weiteren Reinigungsprozess erfahren die Fäden sodann durch Kochen in Lauge von Ignatron oder gebranntem Kalk. Dies geschieht in kugelförmigen eisernen Apparaten, die etwa 1000 kg Fäden fassen und in rotierende Bewegung versetzt werden, während Dampf und Wasser hinzugeleitet wird. Nach der Abkühlung läßt man das Schmutzwasser ablaufen und die Lumpen herausfallen.

Zum Zerleinern der gekochten Fäden benutzt man ovale eiserne Wannen, die nach ihrem Ursprungslande Holländer genannt werden. In Wasser schwimmend passieren die Lumpen, die um eine längs der Mitte errichtete, jedoch nicht durchlaufende Scheidewand in kreisende Bewegung versetzt werden, eiserne Schienen, bezw. stumpfe Messer. Diese befinden sich an der sogenannten Holländerwalze und ziehen die Lumpen unter Druck über andre, am Boden festliegende Schienen oder Messer. Dabei werden die Fäden zermahlen und in allmählichem Nähern der Walzen immer feiner zerteilt. Ein Arbeiter hilft der kreisenden Bewegung der schwimmenden Lumpen durch das sogenannte Nährseife nach. Durch ein Sieb am Boden läuft das schmutzige Wasser in das Innere einer Trommel und von dort in ein Abflußrohr. Nach zwei Stunden wird das Ventil geöffnet und der flüssige Papierstoff in große gemauerte Behälter abgelassen. Blaue und rote Lumpen werden für blaues und rotes Papier verwendet. Das Halbzeug wird mit Chlorgas in Kästen oder im Holländer mit einer Chlorkalklösung gebleicht, der man etwas Schwefelsäure zusetzt. Im Bleichholländer befinden sich keine Schienen, sondern Flügelwalzen oder Schaufeln.

Durch Mahlen im Holländer wird sodann das sogenannte Ganzzeug erzielt. Hier werden auch die verschiedenen Halbstoffe gemischt; zuerst kommt Leinen, dann Baumwolle, dann Cellulose. Sie werden hier weiter gemahlen — immer in Wasser schwimmend — und mit Füllstoffen (Ton, Schwerspat etc.) Holzstoff, Leim und Farbe vermischt. Den Leim bereiten sich die Papierfabriken selbst aus Harz, Soda und Kartoffelstärke. Aus der Mischung von Harz und Soda entsteht durch Kochen die sogenannte Harzseife (von welcher braunen Flüssigkeit Redner eine Probe vorzeigte). Diese dicke Harzseife löst man auf und mischt sie mit Kartoffelstärke, woraus dann eine dünne weiche Flüssigkeit entsteht, zu der noch schwefelsaure Tonerde kommt. Ultramarin verwendet man zum Bläuen der weißen Papiere. Rote Färbung wird vielfach durch Zusatz von Cochenille erzielt. Der Zusatz von Füllstoff soll dem Papier schwereres Gewicht verleihen — wohl auch höhern Glanz in der Satinage. Nachdem diese Stoffe zwei bis drei Stunden gemahlen worden sind, läßt man das Ganzzeug in große Bottiche fließen. Für sechs Stunden Arbeit der Papiermaschine genügen in der Regel zwei Bottiche. Während ein Bottich sich füllt, entleert sich der andre in die Maschine; auf diese Weise erzielt man stets gleichmäßiges Produkt.

Hierauf geht Redner noch näher auf die Herstellung des Holzschliffs ein. Am besten verwendet man nicht zu alte, frisch geschlagene Stämme mit weiten Jahresringen, die von schnellem Wachstum herrühren. Der Stoff zwischen den Ringen ist der beste. Die Schleifereien errichtet man in der Regel am Walde am Ufer eines Baches. Durch Sägemaschinen werden die Stämme in Scheiben geschnitten; die Rinde wird entfernt, durch Bohrmaschinen auch die Äste, da diese zu hart sind. Die Scheiben von etwa 20 cm Durchmesser werden in ein Wasserbassin geworfen. Von dort gelangen sie in den Schleifapparat. Der runde, rotierende Schleifstein ist von einem Bogenstück umgeben, das mehrere Behälter für Holzschleife enthält. Diese werden durch mechanische Vorrichtungen an den Schleifstein angedrückt; infolge dessen werden Fasern von den Scheiben abgeschliffen. Die Fasern werden abgespült und zu einem Sortierapparat geleitet, der aus drei oder vier Trommel-Sieben von verschiedener Feinheit besteht. Der in Wasser schwimmende Holzschleif gelangt von einem Sieb zum andern, endlich auf den Raffineur, wo er nochmals zwischen zwei Steinen gemahlen wird, um dann nochmals zu den Sieben zu gelangen. Zu feine Holzteile bilden Abgänge, die nur geringen Wert haben, weshalb man von Totmahlen spricht. In Kuchen- oder Ziegelform kommt der Holzstoff zur Versendung an die Papierfabriken.

Der Redner sprach völlig frei und entwickelte das Thema mit großer Klarheit und Anschaulichkeit. — Die Herstellung des Holzstoffes auf chemischem Wege (Cellulosefabrikation) und die Fabrikation des Papiers auf der Papiermaschine wird den Gegenstand des nächsten Vortrages, am 13. November, bilden.

Paul Hennig.

Post. — Die Postorte Gorbig und Steysch-Kemnitz unweit Dresden sind als Nachbarpostorte von Dresden anerkannt worden, auf die der Geltungsbereich der Ortstage ausgedehnt wird. (VII. Nachtrag zum Verzeichnis der Nachbarpostorte. Gesetz u. Verordnungsblatt f. d. Kgr. Sachsen, 24. Stück v. J. 1903.)

Bibliothek-Ankauf. — Wie die »Göteborgs Handelstidning« aus Stockholm aus bester Quelle erfährt, ist die Bibliothek des kürzlich gestorbenen schwedischen Dichters, Oberbibliothekars Grafen Carl Snoilsky (aus etwa 6000 Bänden meist schwedische Geschichte und Belletristik in ausgezeichneten und zum Teil seltenen Exemplaren bestehend) von einem Konsortium von vier Personen angekauft worden, die sich dafür interessiert haben, daß die Bibliothek des Skalden und Bibliophilen als Ganzes erhalten bleibe. Diese Erwerber gedenken die Sammlung der Gotenburger Stadtbibliothek zu schenken unter der Bedingung, daß sie nicht zersplittert werde. Der Kaufpreis soll 20000 Kronen betragen haben.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein »Buchfink« in Wien. — Der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein »Buchfink« wird am Sonnabend den 14. November 1903, in Lehningers Restaurations-Saal, Wien, I., Johannesgasse 4, sein vierunddreißigstes Stiftungsfest feiern. Beginn $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. — Straßentoilette. — Die Vortragsordnung ist folgende:

1. Potpourri aus »Zampa«, Klaviervortrag, Herr E. Kleemann.
2. Prolog zum vierunddreißigsten Stiftungsfeste, verfaßt und gesprochen von Herrn F. Rebay.
3. Kostüm-Duette, Geschwister Scheimer.
4. a) Schulhoff: Valse; b) Mascagni: Cavalleria Rusticana, Herr E. Kleemann.
5. Konzertvorträge des Mandolinenkubs »Bindobona«. (Artistischer Leiter: Herr Karl Schild.)
6. Vorträge des Lyrischen Gesangs-Quartetts Nowotny. (J. Nowotny, E. Bild, G. Bauer, A. Skalla.)
7. Auftreten des Jongleurs Herrn R. Dorfwirth.
8. Gesangskomiker, Herr Franz Lufar.
9. Komzäk: »Fürs Herz und Gemüt«, Herr E. Kleemann.
10. Musical-Clown, Mister Bannotti.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Empfehlenswerte Werke aus dem Verlag von Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i/Br. 1879—1901. 16°. 32 S. in Umschlag. Mit Illustrationsproben.

Polytechnischer Katalog. Eine Auswahl von empfehlenswerten Büchern aus allen Gebieten der technischen und Kunst-Literatur. Herausgegeben von Ludwig Fritsch, Buchhandlung und Antiquariat in München, Theresienstr. 54. 6. Auflage. 1903/04. 12°. 112 S. u. Inseraten-Anhang in Umschlag. Verkaufspreis 30 M no.

Die neun Hauptabteilungen dieses Katalogs: Naturwissenschaften — Mathematik und Mechanik — Hochbau — Kunst und Kunstgewerbe — Ingenieurwissenschaften — Technologie — Kalender — Zeitschriften — Verschiedenes, sind wieder insgesamt in 29 Unterabteilungen gegliedert, um eine klare Übersicht über das bearbeitete Literaturgebiet zu gewähren. Die Unterabteilung »Chemische Technologie« ist besonders reichhaltig und aus Zweckmäßigkeitsgründen wieder in acht Teile zerlegt. — An Buchhändler wird der Katalog ohne die Firma der Herausgeberin geliefert.

Kartell-Rundschau. Zeitschrift für Kartellwesen und verwandte Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Josef Borger in Wien IV., Belvederegasse 8. I. Jahrgang, Heft 19 (Wien 4. Nov. 1903) enthält: Verhandlungen über den Verband Deutscher Druckpapierfabriken G. m. b. H. am 25. u. 26. Sept. 1903 im Reichsamt des Innern zu Berlin. Stenographischer Bericht nach dem Reichsanzeiger vom 29. Oktober. Lex.-8°. S. 985—1082. Einzelpreis des Heftes K 1.50

Nachträge (Neuigkeiten, Neuaufnahmen, Neue Auflagen, Preisänderungen) zum Lagerverzeichnis von K. F. Koehler, Barsortiment, Leipzig, November 1903. Gr. 8°. 24 S.

Deutsche Literatur. Kunst. Aeltere und neuere illustrierte Werke. Geschichte und Literatur Niedersachsens. Antiquariats-Katalog No. 7 von Franz Lafaire's Antiquariat in Hannover. 8°. 51 S. 1798 Nrn.

Allgemeene Maandelijksche Bibliographie bevattende de titels der voornaamste nieuwe werken, verschenen in Nederland, Duitschland, Frankrijk, Engeland, België, Zwitserland, Italië, de Skandinavische landen, enz. Uitgegeven door J. M. Meulenhoff's Import-Boekhandel in Amsterdam, 86 Heerengracht. 8. Jaargang. No. 10 (Oktober 1903). 8°. 8 S.

Theorie und Praxis. Antwort auf Dr. Karl Büchers Denkschrift »Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft«, bearbeitet vom Vorstande des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel. 8°. II, 169 S. Hamburg 1903. In Kommission bei E. Staackmann in Leipzig. Preis 1 M ord., 75 M bar.